



Feuer in der Gerhart-Hauptmann-Schule: Glücklicherweise können die Alsfelder Brandschützer die Flammen schnell löschen.

Foto: Weitzel

Schulfrei wegen Feuer

GERHART-HAUPTMANN-SCHULE 25 Feuerwehrleute im Einsatz / Mittwoch wieder Unterricht

ALSFELD (pw/cdc/el). „Die erste Meldung war: Die Schule brennt. Da ist man natürlich erst einmal geschockt, aber schon kurz darauf kam die Entwarnung. Wenig später wurde dann schulfrei gemeldet“, schildert eine Mutter den Ablauf ihres Morgens. Ein Feuer war am Dienstag vor Schulbeginn im Heizungsraum der Gerhart-Hauptmann-Schule ausgebrochen. Verletzt wurde niemand.

Rasch gelöscht

Die Alsfelder Feuerwehr wurde in den Morgenstunden rechtzeitig durch die automatische Brandmeldeanlage alarmiert und konnte die Flammen rasch bekämpfen. Dazu waren 25 Feuerwehrleute mit einem Löschzug im Einsatz. Den Brand löschte ein Trupp unter Atemschutz. Hochleistungslüfter bliesen anschließend den Rauch aus dem Gebäude.

„Mit Eintreffen der Feuerwehr war auch schon der Gasnetzbetreiber vor Ort, da eine Störmeldung auch bei diesem aufgelaufen war“, teilt der Vogelsbergkreis als Schulträger auf Anfrage mit. In Abstimmung mit der Schulleitung sei dann festgelegt worden, dass zunächst am Dienstag kein Unterricht stattfinden könne, da die Heizungsanlage aufgrund des Schadensereignisses komplett ausgefallen sei. Weil der nicht beschädigte Heizkessel zwischenzeitlich wieder in Betrieb genommen werden konnte, könne der Unterricht am Mittwoch jedoch wie gewohnt stattfinden.

Gerade berufstätige Eltern mussten sich am Brandtag kurzfristig um die Unterbringung ihrer Kinder kümmern. „Für mich war es zunächst problematisch. Meine Schwiegereltern mussten die Kinder abholen, obwohl sie eigentlich etwas anderes vorhatten“, berichtet eine Mutter. Sie habe über eine WhatsApp-Gruppe – ein Nachrichtendienst auf dem Mobiltelefon – rechtzeitig vor Schulbeginn erfahren, dass der Unterricht ausfällt und auch keine Betreuung stattfinden kann. Gegen etwa 7.20 Uhr habe sie im Radio vom eigentlichen Grund, dem Heizungsbrand, erfahren. „Das war Gott sei dank noch, bevor der Bus zur Schule fuhr. Sonst hätte ich mir Sorgen gemacht“, sagt sie. Ihr Sohn sei allerdings enttäuscht gewesen, weil er sich gerne den Feuerwehreinsatz angeschaut hätte.

Eine weitere Mutter berichtet, dass sie rechtzeitig informiert worden sei. Sie habe ihre Kinder bei Freunden unterbringen können. In ihrem Freundeskreis sei der Zusammenhalt sehr groß, es werde sich immer gegenseitig geholfen. Ebenso sei die Kommunikation zwischen den Eltern der Schüler sehr gut. Daher sei sie über WhatsApp immer gut über den aktuellen Stand informiert gewesen.

Eine Streife der Polizeistation Alsfeld nahm erste Ermittlungen zur Ursache des Feuers auf, das augenscheinlich auf einen technischen Defekt zurückzuführen ist. Den Sachschaden konnten die Beamten vor Ort noch nicht beziffern.

„Es ist letztlich nur der Heizraum selbst

betroffen“, informiert die Pressestelle des Vogelsbergkreises. Alle sonstigen Räume seien uneingeschränkt nutzbar. Die Schadensregulierung erfolge durch den Anlagenbetreiber Rhön-Energie.

Während die Schüler zu Hause bleiben durften, waren die Lehrer trotz der ausgefallenen Heizung fleißig. Für sie stand eine Konferenz für die anstehenden Halbjahreszeugnisse auf dem Programm. „Mit fortschreitender Zeit wurde es immer kühler. Schals und Jacken wurden angezogen“, berichtet Schulleiterin Hannelore Harlt. Und weiter: „Wir sind froh, dass wieder alles in Ordnung ist und am Mittwoch der Unterricht wie gewohnt laufen kann.“ Ein Lob hatte sie für die Arbeit der Polizei und der Feuerwehr parat. Ebenso für die Ganztagsbetreuung und die Kommunikation zwischen den Eltern. „Das hat alles super funktioniert.“

Alarmproben ein Muss

Das Feuer am Dienstag entstand, bevor Schüler im Gebäude waren. Doch wie genau werden diese eigentlich darauf vorbereitet, sollte ein Brand während der Unterrichtszeit ausbrechen? „An allen Schulen müssen und werden sogenannte Alarmproben mindestens zweimal jährlich durchgeführt und die Zeitdauer bis zur kompletten Räumung der Objekte dokumentiert“, erklärt der Vogelsbergkreis und verweist auf einen gemeinsamen Erlass des Hessischen Kultus- und Innenministeriums.